

II-6515 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode



REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
DIPL.-ING. DR. RUDOLF STREICHER

Pr.Zl. 5931/18-4-88

3053/AB
1989 -02- 01
zu 3085/J

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel. (0222) 713 75 07
Teletex (232) 3221155
Telex 61 3221155
Telefax (0222) 73 78 76
DVR: 009 02 04

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.
Dr. Gugerbauer und Genossen vom 5. Dezember
1988, Nr. 3085/J-NR/88, "Verkauf von Aktien
der ÖMV AG"

Grundsätzlich ist vorzuschicken, daß gemäß Art. 52 Abs. 1 B-VG der Nationalrat und der Bundesrat befugt sind, die Geschäftsführung der Bundesregierung zu überprüfen, deren Mitglieder über alle Gegenstände der Vollziehung zu befragen und alle einschlägigen Auskünfte zu verlangen. Es war daher zu prüfen, ob sich die gestellten Fragen überhaupt auf "Gegenstände der Vollziehung" im Sinne des B-VG beziehen.

Dazu präzisiert auch § 90 des Geschäftsordnungsgesetzes des Nationalrates, daß sich das Interpellationsrecht insbesondere auf Regierungsakte "sowie Angelegenheiten der behördlichen Verwaltung des Bundes als Träger von Privatrechten" bezieht. Die von Ihnen gestellte Anfrage behandelt Angelegenheiten, die nicht Gegenstand der Vollziehung im Sinne des Art. 52 Abs. 1 B-VG sind.

Ich habe aber Ihre Anfrage an die ÖIAG weitergeleitet, die eine Stellungnahme abgegeben hat, die ich Ihnen in der Folge gerne zur Kenntnis bringe:

Zu Frage 1:

"Was hat der Verkauf von Aktien der ÖMV AG bisher erbracht?"

Der Verkauf von Aktien im Ausmaß von 15 % des Grundkapitals von 2 Mrd. Schilling der ÖMV AG brachte der ÖIAG einen Emissionserlös von brutto 1,320.000 Schilling.

- 2 -

Zu Frage 2:

"Welche Käufergruppen konnten dabei angesprochen werden und ist insbesondere eine Streuung des Aktienbesitzes gelungen?"

Nach Angaben des Emissionssyndikates ist die beabsichtigte breite Streuung des Aktienbesitzes bestens gelungen. Eine Zahl von 28.000 privaten ÖMV-Aktionären wird genannt.

Zu Frage 3:

Auf welchem Anteil Ihrer Quote sind die einzelnen Banken "sitzengeblieben"?"

Die Emission war am 3. Tag der Zeichnungsfrist zu fast 100% überzeichnet. Kleinzeichner wurden bevorzugt bedient.

Zu Frage 4:

"Welche Tranche war für das Ausland bestimmt und wieviel konnte davon im Ausland plaziert werden bzw. wieviel davon ist wieder nach Österreich zurückgelangt?"

Im Hinblick auf den New Yorker Börsencrash wurde die Auslandsstranche herabgesetzt. Im Zuge der Emission wurde sie voll plaziert. Verkäufe gehen über die Börse vor sich und sind daher nach Herkunft der Papiere statistisch nicht erfaßt.

Wien, am 1. Februar 1989

Der Bundesminister

